

# Symposium historischer Städte in Freiburg : bald eine Denkmal-Konvention?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **76 (1981)**

Heft 6-de

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174957>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Machtwort fällig

Über die Einführung einer Schwerverkehrsabgabe wird im eidgenössischen *Parlament* seit Jahren diskutiert. Doch ebenso lange harzt es und wird die Angelegenheit von einem der Räte blockiert. Der *Bundesrat* hat zwar dem *Parlament* eine Vorlage für eine kostendeckende und kilometerabhängige Abgabe unterbreitet, die den Anliegen der Initianten ein schönes Stück entgegenkommt. Ihr stellte dann aber die nationalrätliche *Kom-*

*mission Nebiker* eine stark verwässerte Fassung gegenüber, die während der vergangenen Herbstsession in der grossen Kammer mit einem unrühmlichen Rechtsumkehr und mit 97 zu 68 Stimmen gutgeheissen wurde. Da zu befürchten ist, dass der *Ständerat* der bundesrätlichen Formel ebenfalls nicht folgen und sogar noch weiter als der *Nationalrat* zurückbuchstabieren wird, gewinnt die Volksinitiative zusätzlich an Bedeutung.

## Symposium historischer Städte in Freiburg

### Bald eine Denkmal-Konvention?

*pd.* Vertreter von Gemeinden und Regionen in Europa haben anlässlich eines Symposiums vom 14.–16. Oktober 1981 in Freiburg im Uechtland beschlossen, verstärkte Massnahmen für den Denkmalschutz zu fordern, nicht nur um seiner selbst willen, sondern auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die rund 300 Teilnehmer aus Gemeinden und Regionen der 21 Mitgliedstaaten des Europarates haben am 4. Europäischen Symposium historischer Städte teilgenommen, das von der Europakonferenz der Gemeinden und Regionen in Zusammenarbeit mit dem Forum historischer Städte von «Europa Nostra» auf Einladung der Stadt und des Kantons Freiburg sowie des Bundes veranstaltet worden ist.

In der Schlusserklärung werden besondere Massnahmen in bezug auf die Information, die Ausbildung von Fachleuten, die Finanzierung und den Beitrag der Industrie empfohlen. In einem Aufruf für verstärkte europäische Zusammenarbeit im

«integrierten Denkmalschutz» fordert die Konferenz vom Ministerkomitee des Europarates die Schaffung einer europäischen Konvention zum Schutz des architektonischen Erbes. Eine zweite europäische Konferenz der für diesen Bereich zuständigen Minister soll zu diesem Zweck durchgeführt werden.

Ebenfalls wird das Ministerkomitee eingeladen, die Schaffung eines Fonds für den europäischen Denkmalschutz zu prüfen, dessen Zweck es wäre, die Hilfe für nationale und regionale Fonds mittels zinsloser oder zinsgünstiger Darlehen sicherzustellen.

Die positiven Ergebnisse der Europäischen Stadterneuerungskampagne haben die Teilnehmer am Symposium ermuntert, eine Kampagne zur Belebung ländlicher Gebiete vorzusehen und damit die Gelegenheit zu ergreifen, den Schutz des architektonischen Erbes auf dem Lande zu fördern.

